

**MASSIMO ROCCHI, Komödiant / Comédien**

Velofahren... faire du velo... fare bicicletta

In der deutschsprachigen Schweiz heisst das Fahrrad: s' Velo, dessen phonetischen Wurzeln scheinen mir von einem italienischem Verb zu kommen: „volare“ – fliegen. Aus genau diesem Grund liebe ich das Velofahren. Wenn ich pedaliere fliege ich über den Asphalt, meine Füsse berühren den Boden nicht. Ein Wunder! Und es geht dabei nicht um Geschwindigkeit, sondern um Gspüri. Der Mensch kommt auf die Welt, kann aber nicht automatisch Velofahren, man muss es lernen, so wie das Schwimmen auch. Hat man den Dreh einmal raus, kann man es für immer. Selbst wenn ich jahrelang nicht auf einem Fahrrad sitze, wenn...dann chummt es sofort - wie der Jagdinstinkt der Katze, wenn sie eine Maus entdeckt.

Mein Velo oder besser gesagt meine Velos sind im Moment zu viert: zwei alte Bianchis in Bianchi-Farbe und 2 schwarze Gazellen, eine mit und eine ohne Herrenstange. Ich hatte schon viel mehr Räder und würde mir am liebsten jeden Monat ein Neues kaufen. Velos sind für mich wie Schuhe für die Hollywood Diva, ein Paar reicht einfach nicht! Im Moment liebe ich die dänische Fahrräder sehr, vor allem die mit dem Gepäckträger vorne, aber auch das Schweizer Militärvelo finde ich dinosaurisch schön.

In der Schweiz gibt es wunderbar zuverlässige Mechaniker und Hersteller, sie bearbeiten jedes Stück, als wäre es ihr eigenes und restaurieren alte Fahrräder so perfekt, ein Rhabilleur du Valais du Jour eine alte Wanduhr. Doch Velos sind in der Schweiz auch grossen Gefahren ausgesetzt. Ich zähle zwei Hauptfeinde: Der schlimmste Feind ist ganz klar die Trambahnschiene. Sie ist wie eine Schlange, die sich von unseren Gedanken tarnen lässt, dabei schaut sie uns direkt in die Augen und plötzlich: Zack, schnappt sie zu und wir gehen zu Boden. Der zweite Feind ist der Dieb - le voleur.

Vermisst und unvergesslich bleibt mein deutsches Riese & Müller Fahrrad, ein Hammer... wie der ehemalige Finanzminister der Bundesrepublik. Nichts war unmöglich für dieses Fahrrad. Mamma mia! In 2003 war ich mit dem National Circus Knie in der ganzen Schweiz unterwegs und mit mir mein „Pferdchen“ oder eher mein „Elefant“. Ganz gleich ob im Tessin oder im Wallis, auf der Bahnhofstrasse oder dans la Gruyère, auf Beton, Schotter oder Mist, es fuhr mich einfach überall hin. Meine Bianchis hätte da nicht mitgemacht...sie sind „belle ragazze“ und auch die Gazellen wären nicht mitgekommen, denn sobald es regnet oder es nicht total flach ist... adieu! Eines Tages verschwand mein treuer Freund aus meinem Keller. Dabei war er verriegelt und fest angebunden. Aber mit den Drahteseln ist wie mit den Socken, sie verschwinden einfach. Ich glaube Velo kommt auch vom Französisch voler... voler. porca miseria...velo, volare e voleur, am Besten immer mindestens zwei Velos haben, wie die Socken!